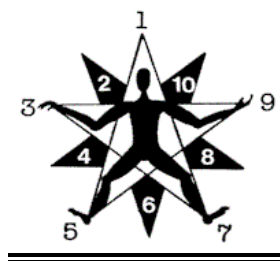


Die Kosmische Pentade



Monatliches Mitteilungsblatt
Für
Pentadische Lehre und Praxis

1964

66 Saarbrücken

Heft Nr. 11

Die „Kosmischen Pentade“

Zeitschrift für Pentadische Lehre und Praxis

Nachrichten-Organ der Gesellschaft P e n t a e, V., Gesellschaft für Pentadische Lehre und Praxis, Saarbrücken.

Publikationsorgan des INSTITUT FÜR PENTALOGIE; Basel / Schweiz



P e n t a
Ges. Geschützt

Schriftleitung: Christa Weise; mit Hans Müller und Dr. Endres

Einzelheft: DM 2,00 incl. Porto; Jahresabonnement: DM 24,00 incl. Porto; zahlbar auf
Postscheck-Konto Essen 86178 oder Saarbrücken 1771

Mitglieder der Gesellschaft PENTA e. V. erhalten die „Kosmische Pentade“ gratis.

Die in den eingesandten Artikeln vertretenen Ansichten müssen nicht unbedingt der Überzeugung der Schriftleitung entsprechen

Die Kosmische Pentade

**Monatliches Mitteilungsblatt
Für
Pentadische Lehre und Praxis**

Juni 1964 Heft 11

Inhaltsverzeichnis

Die Elemente der Emotion Seite 2	Hans Müller
Zahl und Kausalität Seite 6	André Fischer
Beobachtungen über Doppelzahlen Seite 10	Gernot Bramme
Der Platz des Menschen inmitten der Sternbilder Seite 13	Eduard Degott
Pneuma somatische bei Spiegelung Seite 18	Hans Müller
Pentalogische Betrachtungen Seite 22	Edmund Haßler
Der Rhythmus der Zwischenzahlen Seite 25	Karl Dinall
Ein Zahlenmärchen Seite 28	André Fischer
Geist, Seele, Unsterblichkeit in freier Sicht Seite 35	Heinz Knoth

Mitteilung der Gesellschaft
Seite 37

Anzeigenteil
Seite 39

Die Elemente der Emotion

Hans Müller

Die sichtbaren und die unsichtbaren wirkenden Kräfte der Natur sind die Elemente.

Luft und Feuer sind die bildenden Elemente der unsichtbaren Welt

Aus den natürlichen Wassern und natürlichen Erden ist der sichtbare Teil der Welt gebaut.

In jeder höheren – der natürlichen übergeordneten Sphäre – herrschen andere Dimensionen und schwingen andere, feinere erdelementarische Fluidsubstanzen und schwingt ein entsprechend feinerer Geist.

Jede Art des Wasserelementes wird von anderen feinstofflichen Medien zur Bildung angeregt und von diesen als Träger benutzt.

„Die ganze Skala der sieben-sphärischen Abstufungen des Wasserelementes , - ausgehend vom „Himmlischen“ oder „Chaotischen Wasser“, bis herunter zum natürlichen Wasser -, regt sich von Oben nach Unten und von Unten nach Oben gegenseitig an.

Als Hauptträger des emotionellen Geistes ist das Wasserelement der „Geheimnisvolle Mittler“, -der Vereiniger, = der „Janus“ oder der „Statisch-dynamische Hermaphrodit“ ($2 + 3 = 5$), = der Verbinder zwischen Oben und Unten, zwischen dem „Flüchtigen“ und dem „Festen“, - zwischen dem „Volatilischnen“ und dem „Alkalischen“.

Jedes Element hat seine besonderen Beziehungen und sein bevorzugtes sphärisches Gebiet; der Geist dagegen ist immer und überall präsent.

Natürliches Wasser und natürliche Erde, - die irdische Körpergebilde und auch das natürliche Feuer -, sind wahrnehmbar und greifbar; der Geist aber, - der eigentlich göttliche Samen und Inwohner in Allem -, der bleibt immer unwahrnehmbar.

Im Wasserelement kann der Geist beweglicher sein und leichter wirkend, als im festen und erdigen Element; darum ist das Wasser in den verschiedenen sphärischen Zustandsformen der bewegliche und alles durchdringende Träger und der eigentliche Verbreiter des Lebensgeistes, - der unermüdliche Verbinder des unsichtbaren Geistes mit den sichtbaren Teilen der Welt.

Die Wasser der Natur betätigen sich als Träger alles Gestaltungssinnes, = des Lebensgeistigen. Wasser besitzt keinerlei Eigenwillen in Bezug auf die Formgebung. Als natürliches Wasser trägt das Element den Geist in die der Erdhaut entwachsenden Gebilde mineralischer und vegetativer Beschaffenheit.

Als Wasser in höherer sphärischer Elementform trägt es den Lebensgeist in die animalischen Lebewesen und ebenso auch in den Menschenkörper

Solange eine Pflanze lebt und grünt, so lange trägt das natürliche Wasser den Lebensgeist in alle Teile hinein und hinauf und verteilt ihn in die Äste, Zweige, Blätter, Blüten und Früchte.

Ein Blumenstrauß welkt trotz Wasser in einigen Tagen. Wenn auch zunächst der noch in Stiel, Blätter und Blüten enthaltene Existenzwille (6) bewirkt, dass der Emotivgeist (5) mit dem Wasser heraufgesogen wird, wendet er sich doch einmal zu gegenteiligem Funktionieren um, - nämlich: der Lebensgeist zieht aus, die Zellsäfte fallen herab und der Blumenstrauß welkt.

Beim Tier und beim Menschen strömt das Wasser durch die Äderung und die feuchten Teile und führt den Lebensgeist, - das emotive Leben -, überall hin, aufbauend, verändernd und genauso aber auch abbauend, zerlegend und fortschaffend tätig sein zu können.

Die Wissenschaft sagt: der Mensch besteht zu 65 % aus Wasser, der Neugeborene sogar zu über 70 %. Tag für Tag muss er mindestens 2 Liter Wasser zu sich nehmen. So ist das zu verstehen, dass ein Strom dieses Naturelementes durch den Körperorganismus fließen muss, um diesen auf seinem Stand zu halten. In allem was Leben bedeutet ist Wasser, - denn Wasser ist der Träger des Lebens und der Zubringer und Herausschaffer aller Aufbau-, Ausbau- und Abbaustoffe. In jeder feineren Körperung ist ein Kreissystem ausgebaut, in welchem der Lebensgeist –manifestiert in entsprechende Fluidsubstanzen und von feinstofflichen Wassern getragen -, wirksam ist. Gemeinsam wirken somit Lebens-

geist und Lebenskraft aus jeder Sphäre heraus, die verschiedenen feinstofflichen Körperungen durchdringend, die sich immanent im dichtesten Körper befinden. Immer entspricht dabei der Stoff des Wirkenden, des Tragenden und Getragenen gleich dem des Körpers, in welchem sie wirken.

Im astralischen Körper des Menschen kann kein vitales Fluid Aufgaben erfüllen. Astrales Fluid kann ebenso wenig Einfluss nehmend auf die mentale Körperung, - denn die fluidischen Substanzen aller sphärischen Zustände durchdringen sich gegenseitig, weil sie andersdimensionaler Beschaffenheit sind.

Verlässt beim Tode alles Geistwesenhafte den Körper, dann kehrt sich auch der Emotivgeist davon ab. Zeigte er sich zuvor eifrig bemüht, die Pflanze, das Tier oder den Menschen, der jeweiligen Art und Eigentümlichkeit entsprechend zu machen und entsprechend zu erhalten, zieht er sich nun schnellsten wieder heraus. Nachdem er durch bewirkte Gärung, Fäulnis und Zerfall die Auslösung und Zersetzung verursachte, zieht er sich, - mittels des Wasser -, wieder gänzlich heraus und geht in ein anderes Gebilde über, um dann hier wieder in gleichem Sinne aufbauend und erblühend tätig zu sein.

Körperlicher Zerfall, -also Auseinandersetzung der Stoffe organischer Körperungen, - ist ein rein molekularer Vorgang. Das ist nichts als ein Zerlegen, Entformen und Umordnen. Radioaktiver Zerfall dagegen ist Vergeistigung; ist Zerstrahlen, Auflösen und Erlösen oder ist Überordnen.

Die Tätigkeit der menschlichen Organismen im Leben beruht auf chemischen Vorgängen; die auf ätherischer Ebene sich vollziehenden Wandlungen sind radioaktiv. Die Auflösung der grobstofflichen Körperungen beim Tode sind nur Auflösung der molekularen Organismen.

So wandert der Geist – über das Wasser, selber dabei in diesem Element statisch und dynamisch (2 + 3 = 5) im Wechsel wirkend, – von Gebilde zu Gebilde, –von Art zu Art.

Aus dem unveröffentlichten Manuskript
„Das Strahlende System des menschlichen Geistes“
Von Hans Müller

Zahl und Kausalität

André Fischer

Die folgenden Ausführungen sind nicht als ergründete Studie, sondern als skizzenhafte Hinweise gedacht, die zu weiteren Forschungen und Ausblicken anregen können. Sie sind bestrebt, Wesen und Beziehungen von Zahl und Kausalität zu beleuchten.

I. Die Kausalität

Die Wissenschaft und auch unser Alltagsdenken das allesdurchdringende Gesetz der Kausalität in der Form:

Ursache - Wirkung

Diese eigentlich recht materialistische Auffassung des hohen Schöpfungsgesetzes der Kausalität muss bedeutend erweitert werden.

Im Schöpfungsgeschehen arbeitet dieses Gesetz in folgender Art

Ursache - Wirkung - Folge.

Im Vergleich zur geläufigen Zweitakt-Auffassung ist die geistige Dreitakt-Auffassung viel weiter gespannt.

So greift sie in der „Ursache“ viel weiter zurück und auch höher. Die „Ursache“ umfasst insbesondere die gesamten unsichtbaren Geistkräfte, welche im sichtbaren Geschehen zur Auswirkung kommen. Die „Wirkung“ bezeichnet dann das sichtbare, unmittelbar auftretende Geschehen, insofern sich nicht das Ganze Geschehen auf geistiger Ebene abspielt. Als „Folge“ sind die gesamten Wogen, Rückstrahlungen, Konsequenzen, „Karmas“, die ausgelöst wurden, aufzufassen.

So betrachtet, erscheint das Kausalitätsgesetz als Dreiklang, der sich offensichtlich im Zahlengeschehen widerspiegelt.

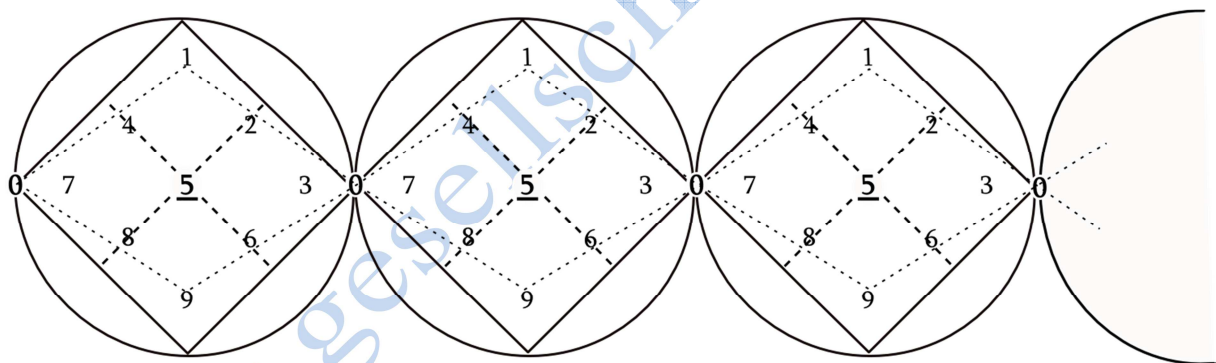
II Die Null

Die ganz sonderbare Stellung der „Zahl“ Null ist jedem Mathematiker eine bekannte Tatsache. Doch scheint es, dass die in unserer Untersuchung notwendige wahre Bedeutung dieser Zahl nicht ganz erfasst wurde. So ergibt sich, dass der nur bis zur Zahl 9 reichende bekannte Zahlenschlüssel erweitert werden muss durch Hinzufügen der Null.

Die vollständige Zahlenreihe ist dann:

0 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Es ist nun zu bemerken, dass jede neue Zehn nur durch mitwirken der Null entstehen kann. Bildlich könnte dieses Geschehen in folgender Art dargestellt werden:



Aus einer Null entsteht das äußerst regelmäßige und stark aufgebaute Neuner-Quadrat 1 – 9, das sich in einer folgenden Null auflöst, um in einen neuen Takt wieder zu erstehen. Das Ganze erscheint als eine Schwingungsfolge, in welcher die Null die jeweiligen Knotenpunkte bildet.

Die eigenartige Sonderstellung der „Zahl“ Null tritt nun klar in Erscheinung. Ihre Bedeutung ist dreifacher Art:

- In einer Zahlenfolge dient sie tatsächlich zum Zählen des zehnten Moments,
- Zugleich bewirkt sie das Ende und Auflösung des vorangehenden Neunertaktes,
- Endlich entspringt ihr ein neu-er Neu-ertakt.

Der tiefe Sinn der Null heißt somit „W a n d l u n g“

Im Schöpfungswirken entfalten sich eigentlich nur 9 Zahlen, im bekannten Zahlenquadrat. Die Null dient hierzu als tragendes, zwingendes Pulsierungsprinzip, als Ausdruck des hohen Gesetzes der Wandlung in der Schöpfung

Es ist die das Lebensgesetz, denn:

Wandlung bedingt Bewegung!

Im den obigen Zahlen-Schwingungsbild ist die Achsen-Stellung der 5 zu bemerken.

-- 0 - - - 5 - - - - 0 - - - 5 - - - 0 - - - .

In dieser zentralen Stellung erscheint die grundlegende Bedeutung der Zahl 50 als wirkende Gesetzmäßigkeit, als schöpfungstragendes Moment,

Man beobachte, wie die um die 5 als Mittelpunkt sich scharenden 4 Zahlenpaare jeweils die Summe 10 ergeben (1 +9, 3 +7, usw.). Und weiter: in jedem Neuner-Quadrat wirkt nach der erneuernden Null die 1 als zeugend, beginnend, die 9 hingegen sammelnd, den Abschlussvorbereitend.

Es dürfte nun die Frage erwachen: Was steht vor der allerersten Eins!

Die Antwort lautet: die Null!

Auch in der Schöpfung steht über dem ersten in Erscheinung tretenden Wesen, über der ersten EINS; das große Geheimnis der NULL, die von geschaffenen Wesen nie zu erfassende WESENLOSIGKEIT des GEISTES.

Geheimnis ist die wesenlose NULL. Geheimnis ist das Erstehen der ersten EINS, Geheimnis ist die Bildung der ersten ZWEI, die aus einer einzigen EINS entstand, während wir Menschen zwei Einsen brauchen, um die Zwei zu erhalten. Darin liegt der eigentliche Schöpfungsakt, Geheimnis ist auch die Bildung der ersten DREI: Heiliges Geheimnis umschließt die DREIHEIT, die geistig ist; die in Geist-wesenhafter Art aus dem Geist-Wesenlosen heraustrat.

Alle Welt entstand dann in Auswirkung der Geist-Wesenhaften Strahlung, wie auch alle Zahlen sich aus 1, 2 und 3 aufbauten.

Fortsetzung nächste „Pentade“

Der Mensch ist und denkt in seiner
Gesamtheit dann, wenn er auf allen
Seinen Schichten zugleich denkt
Und empfindet.
Wenn er zu seiner „Mitte“ gefunden
Hat, ist das seine Konzentration.
Mitte ist Voraussetzung für die Ganzheit.

Hans Müller

Beobachtungen über Dopplungen

Gernot Brammer

Als Höhepunkt ihres prinziplichen Wirkens sucht sich eine jede Zahl in ihrer Doppelung zu erfüllen. Es sind dies die Stationen des 11-jährigen Rhythmus des Geistes der Zeit.

Die doppelte Drei – 33

Mit 33 Jahren fühlt sich der Mensch auf der Stufe höchsten Oberbewusstseins und im Drängen stärkster Energieentfaltung.

Er findet sich in der Mitte des Seins, und es fällt ihm schwer, über die eigenen Begrenzung hinauszugelangen. Die Doppelbesetzung der 3 – des rechten Handpunktes im Pentagramm – strebt nach Tätigkeit, sucht sich willensmäßig und wollensmäßig zu äußern, um zu bewegen, umzuändern oder Bestehendes zu zerstören. Im Zusammenhang mit dem ersten und zweiten Prinzip oder als deren Folge wird der Mensch unter der Zahl 33, in Anlehnung an eine überzeugende Lehre und unter fester vertrauensspendender Führung, seine Energie im Sinne geistiger Höherentwicklung einsetzen zu können. Ersetzt sie ein für lohnende Ziele, - sei es in vitalem Bereich oder auf geistiger Basis, im Streben nach persönlichem Besitz, Wertsteigerung und Erweiterung seiner Allgemeinbildung.

Entscheidend ist immer das Antriebsmoment, entweder aus der 1 heraus für verantwortliches Bestreben und höhere Ziele, - oder es entwickelt sich aus der 6 heraus durch Begeisterung und Drängen die Kraft, sich durchzusetzen, sich durchzukämpfen oder eigensinnig sich Erfolg erreichbar zu machen. Lebt der Mensch dieser Zahl aus der Kraft-Inspiration (6) heraus, verlangt er von allen Unternehmungen, dass sie sich lohnen.

Diese Doppelung ist ein williger Vertreter der Zeit. Sie ist ein Wirker und Bewirker des Zeitgeistigen, abhängig und beeinflussbar, nur in der Auswirkung und im Handeln-wollen nach eigenem Sinne und eigenem Willen.

Sie lässt oft ein pionierhaftes Wesen entstehen, mit dem Drang nach Neuplanung und Änderung, sehr oft als Folge egozentrischer Dynamik, und sei es nur als Bedürfnis der Bestätigung und das Streben, der Umwelt seinen Willen aufzuzwingen.

Energiegeladen und uneinheitlich drängen die Bemühungen in den Raum, suchen sich Wünsche und Begehren zu verwirklichen. Sehr oft aber ziehen sie eine Zersplitterung des antipodischen Bereiches der 8 nach sich. Die 8 ist der Gegenpunkt der 3 und äußert sich als Wunschbegehren nach Erfüllung, als Binden, Halten und Fühlen. Durch die einseitige Belastung der als "Weibliche Wollensachse" bekannte 3 – 8 Verspannung, spaltet sich der Gegenpunkt – die 8. Wechselhaftes Wollen und Schwankungen der Gefühlsregungen sind die Folge. Der Mensch wechselt zwischen den Extremen von hohem Begehren und Kontaktsuche – und dem Kontaktverlust und passiver, leidender Haltung.

Die 3 ist ein Zwitterprinzip. Der Flussverlauf bildet zwei doppelte, übereinanderliegende Fünfecke. Das aus Spitzenverbindungen gebildete Fünfeck kennzeichnet das aktiv-wirkende Wesen; die Lückenverbindungen weisen auf das zurückgezogen-leidende Teil der 3. Kurzrhythmisch wechselt die Äußerung von aktiv zu passiv.

Um den gewaltigen Energien der doppelten Drei = 33 gerecht zu werden, gilt es, über die eigene Begrenzung hinauszuwachsen, sich dem Zwang einer Höherentwicklung zu beugen, um willig dienend und sich unterordnend, eine große Entscheidung zu meistern:

Die Entscheidung zwischen der Inspiration
aus dem Geist oder aus der Kraft.
denn $3 + 3 = 6!$

Fortsetzung nächste „Pentade“

Alter“ der Sonne, so schätzt man, sie hätte nicht über 20 vollständige Umläufe machen können.

Die Sterne, welche die Milchstraße bilden, sind ungleichmäßig verteilt: sie scharen sich ziemlich dicht um die Nähe des Kernes und entfernen sich immer mehr voneinander gegen Ende der Galaxie.

Die Myriaden Sterne, die den Kern bilden, sind von der Erde aus nicht sichtbar, weil sie von immense dunklen Schichten von kosmischem Staub, sogenannte Nebelmasse, bedeckt sind.

Wenn wir die Galaxie von der Seite sehen und von außen her betrachten, so erscheinen uns die Sterne in größerer Zahl, auf einer größeren Tiefe, in einem durchgehenden Lichtstrom verschmolzen. Dieser Lichtstrom, seit Jahrhunderten unter dem Namen Milchstraße bekannt, bezeichnet heute das ganze System.

Um die Galaxie gruppieren sich verschiedene dichte Sternkomplexe oder Sternhaufen. Hier von sehr weit entfernt umdrehen sich Millionen andere Galaxien, von verschiedener Struktur und Größen. Die nächste, die unserer Galaxie betreffs Ausmaß ähneln könnte, die große Andromeda-Galaxie, befindet sich ungefähr 2 Millionen Lichtjahre von uns, also eine Entfernung, die das Licht in 2 Millionen Jahren durchschreiten würde mit 300.000 km pro Sekunde Geschwindigkeit.

Je mehr der Mensch durch seine Beobachtungen dem Weltall „näher“ kommt, je größer scheint ihm die Zahl der Sternbilder zu sein, bis in Unendliche.

Wie winzig ist der Mensch auf seiner Erde! Wie winzig scheint uns unser Erdball im gesamten Weltall! –Wie winzig ist also mag der Mensch im Kosmos sein...?

Und doch... wie wichtig!

„Schau ruhig nach den Sternen und frage,
was sie Dir zu sagen haben:
was sie Dir an Schicksal bestimmen,
und Du wirst von ihnen Schicksal ernten,
dem Du Dich nicht und nie entziehen kannst.

Du hast es gewollt, dass es so kommt,
und Du trägst selber Schuld daran,
dass Du das nun tragen und erledigen musst.
Darum sondiere! Nehme nur das hin,
was Dir als Wert erscheint für Dein geistiges Sein;
im Übrigen lasse nur die Gesetze des Willens gelten:
deskosmischen, geist-göttlichen Willens(1)
und des Lebenswillens (6).

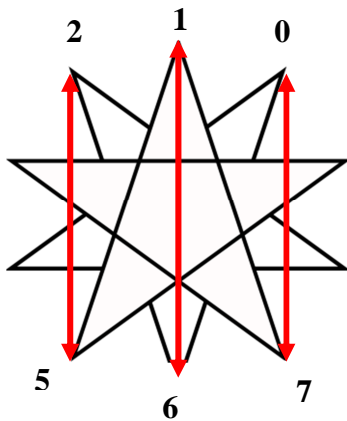
Beide bringe in Dir in Gleichklang, - in Harmonie;
vereine Deinen eigenen menschlich gebundenen Willen
mit dem des Geist-göttlichen,
dann regeln sich die Dinge von selber,
die Du Schicksal nennst.“

Hans Müller

Pneuma-Somatische Spiegelung bei Doppelzahlen

Hans Müller

Besondere Beachtung verdienen die Doppelzahlen, die sich aus solchen Einzelzahlen zusammensetzen, die somatisch oder pneumatisch im Auswechselverhältnis liegen.



Das sind die Zahlen:

0, 1, 2, - 5, 6 und 7.

2, 1 und 0 gelten immer als pneumatische Bedeutungen. Sie sind auf die Pneuma-Dreiheit bezogen, doch spiegeln sie sich in der somatischen Dreiheit, als die Zahlen 5, 6 und 7 wider. Das ist bereits mit der Lehre des somatischen Pentagrammes gelehrt worden. Darin heißt es auch, dass die Pneumaprincipien als Potenzen, die Somaprincipien als Resonanzen der ersteren werden und zu behandeln sind; dass Pneuma und Soma im gleichen Wechsel- und Auswechselverhältnis liegen, wie Geist-Kraft und Kraft-Geist.

Umgekehrt treten natürlich auch die Zahlen 5, 6 und 7 als somatisch bezogene Prinzipien in Doppelzahlen auf. Sie spiegeln sich dann in den entsprechenden Pneumazahlen wider. Die 5 wird zur 2, die 6 zur 1. Die 7 wird zu einer Null, sofern sie dynamisch in der Doppelzahl steht (als Einerzahl); an statischem Platz (als Zehnerzahl), spiegelt sie sich nur zu einer 10.

5 – 2, 6 – 1 und 7 – 0 stehen somit immer in einem somatisch-pneumatischen Verhältnis; umgekehrt stehen 2 – 5, 1 – 6 und 0 – 7 in einem pneumatisch-somatischen Verhältnis.

Das gilt so für alle entsprechenden Doppelzahlen, sowohl für die Zahlen der Zwischenquersumme, als auch für die I- und Du-Zahlen. Ebenso ist das Verfahren auf die statisch-dynamischen Zahlen des Typenpentagrammes und des Zahlenpentagrammes in Anwendung zu bringen; kurz – bei allem, wo es um Doppelzahlen geht.

Zum Beispiel:

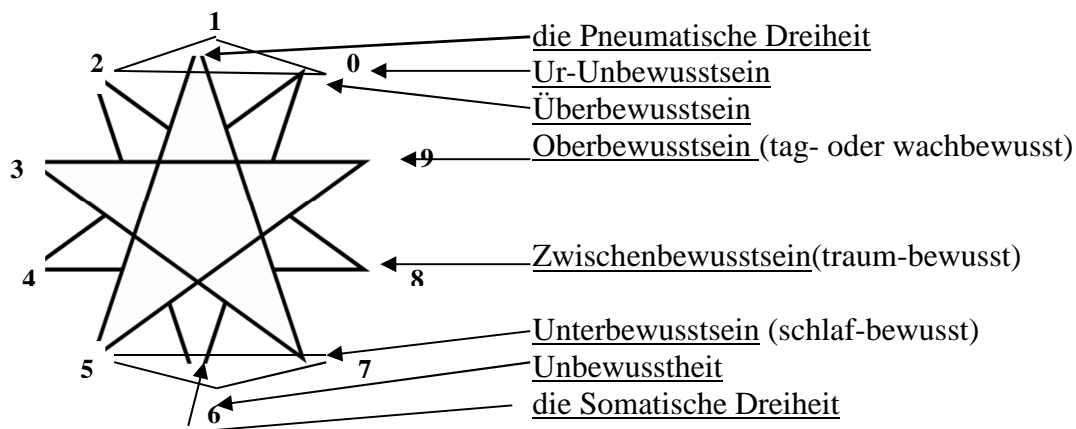
2 - 7 = Pneuma / Soma wird zu

5 - 0 = Soma / Pneuma.

Von dieser Spiegelung unberührt bleiben nur Einzel-Zahlen, die im Pentagramm zwischen Pneuma und Soma ihren Platz haben. Das betrifft dann die Doppelzahlen, die statisch und dynamisch aus diesen Zahlen zusammensetzen:

3, 4, 8 und 9.

3 – 9 und 4 – 8 konnten wir bisher als „Mental-Ebene“ bzw. „Astral-Ebene“ und bezeichneten sie als „Durchgangsschichten“, die – selbst unpersönlich und ohne eigenes Wesen – das Wesenhafte durch sich hindurch leiten.



Spiegelung der Zahlen von 10 bis 99:

10 - 67	20 - 57	30 - 37	40 - 47	50 - 27	60 - 17	70 - 107	80 - 87	90 - 97
11 - 66	21 - 56	31 - 36	41 - 46	51 - 26	61 - 16	71 - 106	81 - 86	91 - 96
12 - 65	22 - 55	32 - 35	42 - 45	52 - 25	62 - 15	72 - 105	82 - 85	92 - 95
13 - 63	23 - 53	33 - 33	43 - 43	53 - 23	63 - 13	73 - 103	83 - 83	93 - 93
14 - 64	24 - 54	34 - 34	44 - 44	54 - 24	64 - 14	74 - 104	84 - 84	94 - 94
15 - 62	25 - 52	35 - 32	45 - 42	55 - 22	65 - 12	75 - 102	85 - 82	95 - 92
16 - 61	26 - 51	36 - 31	46 - 41	56 - 21	66 - 11	76 - 101	86 - 81	96 - 91
17 - 60	27 - 50	37 - 30	47 - 40	57 - 20	67 - 10	77 - 100	87 - 80	97 - 90
18 - 68	28 - 58	38 - 38	48 - 48	58 - 28	68 - 18	78 - 108	88 - 88	98 - 98
19 - 69	29 - 59	39 - 39	49 - 49	59 - 29	69 - 19	79 - 109	89 - 89	99 - 99

Auffällig ist, dass in den Zahlenreihen der 30, 40, 80 und 90 kein Wirken und Wandel im statischen angezeigt ist.

Die Emotionen ruhen hier!

Es ist sehr interessant, diesbezüglich die Zwischentypen zu untersuchen. Bei diesen Zahlenreihen wird man mehr Beziehung zu den Durchgangsschichten 3 - 9 und 4 - 8 feststellen können, also mehr Betonung des Oberbewussten und des Zwischenbewussten.

Natürlich kann nicht der quantitative Wert einer Zahl einfach umgestellt werden, so dass zum Beispiel die 2 als Anzahl zur 7 oder die 1 zur 6 wird. Es geht hier um die Zahl insofern, als sie die qualitative Kennzeichnung von Prinzipien darstellt.

Das Soma ist das geschaffene Erzeugnis der Erde, doch eine ursächliche Schöpfung des Geistes; es ist die körpergeistige Dreiheit; die sich als Nachbild des Wesens-Geistes (= Pneuma) aus den vereinigten Strömen des Lebensgeistigen (5), dem Lebenswillen (6) und der Lebenskraft (7) den menschlichen Körperorganismus bildete, ihn ausbildete und erhält und eine unvorstellbar hohe organisierende Intelligenz hineinlegt.

Soma kann nicht sein ohne Pneuma!

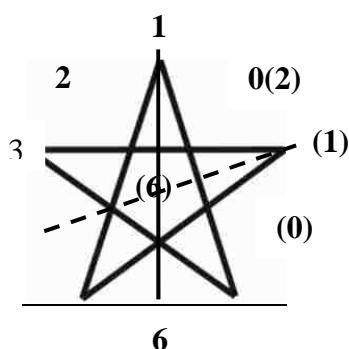
Kein Körper kann sein ohne innewohnendes Geistwesen, weil der Körper ja das erdige Nachbild des in ihm eingekleideten Pneumawesens ist.

Auch wenn das Pneuma gar nicht prinzipmäßig im Pentagramm angezeigt ist, ist es doch da. Dann muss es aus der Latenz herausgeholt werden. In solchen Fällen braucht der Mensch gar nicht lange zu Frage, was er tun soll und muss und was seine vordringlichste Lebensaufgabe ist.

Pentalogische Betrachtungen

Edmund Haßler

Das Pentagramm-Bild Vera Brühne, geb. 6. 2. 1910 19 / 29 10 / 11 2; - 10



6. 2. 1910 19/29 10/11 2/10 2+10 = 12 = 3

Ego = 6

I.-Zahl = 62

Mordtag: 14. 4. 1960 25 / 35 7 / 8
(7+8 = 15 / 6 sh. Ego)

Ego 6: Strahlkraft, selbstbewusst, Durchsetzungskraft

I.-Zahl 62 (6 + 2 = 8): (im Negativen) Rohheit, Geldgier, Beziehungen bringen Unglück, suggestive Einwirkung

Typ 3 (aus 10 + 2 = 12 = 3): ausstrahlendes Wesen, kann aber rücksichtslos sein

Wie sah das Pentagramm-Bild zur Zeit der Tat aus?

Der Zeiger der Lebensuhr von Vera Brühne stand auf 50 (1910 – 1960). Diese Zahl senkt sich auf die Wollensachse und bildet die Zahl 35 (Tagesfrequenz des Mordtages!) und 80. Die Wollensachse wurde also dynamisiert; zugleich fällt die Verspannung 3 – 8 dynamisch auf die 1 – 6!

Die 35 wirkt hier als Impulsgeber; die Zahl 80 bedeutet: Spekulation mit schlechtem Ausgang, Auflösung und evtl. Tod.

Gleichzeitig stand die „Zeit-Uhr“ auf 60 (1960) und bildet die Zahl 46 und wieder die 80.

46: Leidenschaft, Gewaltwille, Karma.

80: wie oben.

Die an sich unbesetzte Astralebene wurde hier in mehr als einer eigenartigen Weise dynamisiert und brachte damit die seelische Bereitschaft zur Tat.

Die Verspannung 1 – 6 passt im vorliegenden Fall sehr gut zum aufgezeigten Bild und deckt sich mit der Einschätzung einer männlich veranlagten Frau (1 – 6) mit rein weiblichen Begehrungswünschen (3 – 8 dynamisch auf 1 – 6).

Das mediale Dreieck 0 – 1 – 2 - wenn es somatisch aufgefasst wird - kann Kraftmedialität bedeuten und sich höchst egozentrisch und evtl. „dämonisch“ auswirken (sh. auch Zahl I-Zahl 62!).

Diese kurze Betrachtung zeigt im Fall Vera Brühne eine unglaubliche Häufung von schwerer Belastung, von Karma und das Bild von neuem Karma. Sie gewährt einen erschütternden Einblick in die Tragik eines menschlichen Lebens. Dabei sieht das Geburtsdatum beim ersten Blick doch recht friedlich aus, wenn auch etwas kraftvoll!

Das Bild rundet sich und Stein an Stein fügt sich lückenlos zum Mosaik, das sich hier aufzeigt, wenn man noch das somatische Pentagramm mit einbezieht.

Aus 6. 2. 1960 wird somatisch 6. 5. 6967 39 12 / 3

Diese Kombination bedeutet doch: Tatkraft, Kampfeslust, Entschlossenheit, Selbstbehauptung, leidenschaftliche Exzesse!

Eine Vera Brühne, eine Frau mit dieser Kombination, als „alternde Schönheit“ abgelegt zu werden, des versprochenen schönen Besitzes in Spanien verlustig zu gehen, wie dieser üble Dr. Praun es der Vorgängerin oder den Vorgängerinnen Brühnens vormachte. Hier ist er an die Unrechte gekommen, ihr Pentagrammbild hätte ihn aufklären können.

Und wenn es nicht zu dieser grausigen Tat gekommen wäre, müsste man ihren Stolz, ihre Energie, ihren Trotz bewundern. Sie ist aber des Mitleids (*Mitgeföhls!*) als der Verachtung würdig.

Der Rhythmus der Zwischentypen

Karl Dinall

Hans Müller berechnet die bis heute möglichen Zwischentypen durch das nach unserem Kalender höchstmöglichen Datum des Jahrhunderts: 29. 9. 1999 /48

Teilen wir dieses Datum auf, dann erhalten wir als Gesamtsumme der Jahreszahl 1999 28, als Summe der Monats- und Tageszahl 20.

Die Monats- und Tageszahlen-Summe nennt Hans Müller „Subjekt-, oder S-Zahl*“). Die S-Zahl ist nach oben begrenzt (31 mögliche Tage, und 12 mögliche Monate), - nicht dagegen die Jahreszahl. Die Jahreszahl beginnt bei 1900 mit der Zwischenquersumme 10 und endet bei 1999 mit der Zwischenquersumme 28 (*analog 2000 = 2; 2099 = 20 = 2*).

Bleiben wir zunächst beim Jahr 1900 und folgern aus den Zahlen:

1900 = Zwischenquersumme 10 zuzüglich des aus obigen Datum errechneten Zwischenquersumme (= S-Zahl) 20.

Dann haben wir die höchstmögliche Zwischenquersumme 30

Die niedrigste Zwischenquersumme aus 1. 1. 1900 ist die Jahreszwischenquersumme 10 + Monats- und Tagessumme 2 (1. 1.) = 12.

Die Folgerung aus dieser Feststellung ist also, dass im Jahre 1900 an Zwischentypen es nur solche gewesen sein können, die den Typen 12 bis 30 angehören. Das sind also 19 Zwischentypen.

Alle Typen von 31 bis 48 waren (*im Jahre*)1900 nicht möglich.

1999 wären also die möglichen Typen zwischen 30 und 48 – nämlich die Jahreszahl 28 + S-Zahl 20 = 48. Der niedrigste Typ 28 + S-Zahl 2 = 30

(29. 9. 1999 = 48 und 1. 1. 1999 = 30)

1999 wären also nur Typen von 30 bis 48 und keine Typen unter 30 möglich.

Das ist ein interessanter Rhythmus, wenn man einzelnen Jahre verfolgt, wie nachfolgende Tabelle zeigt.

Jahresquersumme	S-Zahl	Typen-Zahlen
1900 = 10 + 20 = 30;		also 12 bis 30

1901 = 11 + 20 = 32; also 13 bis 31
 1902 = 12 + 20 = 32; also 14 bis 32
 1903 = 13 + 20 = 33; also 15 bis 33
 1904 = 14 + 20 = 34; also 16 bis 34
 1905 = 15 + 20 = 35; also 17 bis 35
 1906 = 16 + 20 = 36; also 18 bis 36
 1907 = 17 + 20 = 37; also 19 bis 37
 1908 = 18 + 20 = 38; also 20 bis 38
 1909 = 19 + 20 = 39; also 21 bis 39
 1910 = 11 + 20 = 31; also 13 bis 31
 1911 = 12 + 20 = 32; also 14 bis 32
 1912 = 13 + 20 = 33; also 15 bis 33
 1913 = 14 + 20 = 34; also 16 bis 34
 1914 = 15 + 20 = 35; also 17 bis 35
 1915 = 16 + 20 = 36; also 18 bis 36
 1916 = 17 + 20 = 37; also 19 bis 37
 1917 = 18 + 20 = 38; also 20 bis 38
 1918 = 19 + 20 = 39; also 21 bis 39
 1919 = 20 + 20 = 40; also 22 bis 40
 1920 = 12 + 20 = 32; also 14 bis 32
 usw.

Verfolgt man diesen Rhythmus, dann zeigt sich, dass die Quersumme der niedrigsten Zwischenquersumme immer gleich ist der Quersumme der höchsten Zwischenquersumme. Diese Quersumme erscheint im Jahr 3 mal, die übrigen 2 mal.

Anmerkung der Schriftleitung

Die „Dinallsche“ Erforschung der Zwischentypen-Rhythmen enthält mehr Sinn und Aufschluss, als zunächst bei oberflächlicher Betrachtung erscheint. Es lohnt sich durchaus, sich darin zu vertiefen und sich mit den Gesetzmäßigkeiten gründlichst auseinanderzusetzen, denn dieser Rhythmus löst manche Probleme. Erklärt unter anderem auch, dass manche Menschen – trotz bestem Können – nicht oder erst sehr spät zum Zuge kommen können; dass Ideen sich nicht verwirklichen lassen und auch die besten Wahrheiten nur erstangenommen werden, wenn sie im Rhythmus der Zeit liegen, beziehungsweise, wenn ihre Zahlen zu denen des Kalenderjahres analog liegen.

Wenn man den Redensarten der Menschen lauscht, wimmelt es von Redensarten „ich meine“.

Der Mann der Straße, der dialektische Intellektuelle und der Halbgebildete hat immer und zu allem „eine“ Meinung und „seine“ Meinung parat und kann stundenlang – oft ein Leben lang – mit und über anderen „Meinungen“ diskutieren.

Der Mensch aber, der das Leben bewusst zu leben versucht und auf den Weg der Erkennung finden will, sollte frei von undurchdachten „Meinungen“ sein und „vermuten“, den Dingen positiv geöffnet – und dann „wissen“,

Denn: aus Vermutungen stellt sich der Mensch Hypothesen auf, - aus Wissen baut er sich Weltanschauungen und die Stufen zur Vervollkommnung auf.

Hans Müller

Ein Zahlen - Märchen

Auszug aus dem demnächst erscheinenden Werk
„Humor und Weisheit der Zahlen“

Alle Rechte vorbehalten,
von André Fischer

Es war einmal ein großer Streit unter den Zahlen ausgebrochen. Jede von ihnen wollte die Vornehmste sein.

Da sprach die Eins: Ich bin doch die wichtigste Zahl unter Euch allen, stehe ich doch schon als erste Ziffer am Anfang der ganzen Reihe. Nur wenn man mich zu jeder von euch hinzuzählt, entsteht jeweils eine neue Zahl. Durch mich besteht überhaupt alles, und nicht umsonst ist:

EINS = SEIN:

Sagt man nicht auch, dass der alleinige Gott Eins ist? Kündet nicht Jesus: „Ich und der Vater sind Eins“? Gebt zu: in mir ruht der erhabene Sinn der Welt!

Ruhig antwortete die Zwei: Nun sag mal bitte, was wäre denn die Eins, bliebe sie allein? Bringt die Zwei nicht erst das Leben? Zur Liebe gehören doch immer zwei, zu zweien pflegt man zu tanzen, zu zweien fährt es sich am schönsten durch die Welt. Wie herrlich, wenn zum einsamen Sein der Eins sich gesellt das Bewusstsein durch die Zwei! Ich bin auch die Zahl des zergliedernden Überlegens und des tiefen Denkens. Sehet, durch mich erst wird das Sein bewusst und somit lebenswert.

Nun kam die Drei: Muss ich Euch daran erinnern, wie trefflich der Volksmund sagt: „Aller guten Dinge sind Drei“? Drei Grazien gibt es, drei Tugenden, drei Nornen und drei Eisheilige! Dreimal bekreuzige sich, wer Schutz sucht vor dem Bösen. Poseidon regiert mit dem Dreizack und durch die Dreifaltigkeit ist Drei die Zahl des göttlichen Lichtes. Drei weise Könige kamen zu Jesus, drei Jahre predigte er, mit drei mal elf Jahren wurde er gekreuzigt, drei Kreuze standen auf dem Kalvarienberge und nach drei Tagen ist er auferstanden. Drei Portale haben die Kathedralen, drei Grade haben Ritterschule und Maurerei. Aus drei Wesen besteht der Mensch, dem Körperlichen, dem Seelischen und dem Geistigen. Als erste Zahl vermag ich regelmäßige Körper zu bauen, denn aus dem Dreieck bestehender heilige Tetraeder und die weise Pyramide. Nun, lieben Schwestern, gebührt mir nicht der Vorrang?

Da meldete sich die eckige Vier: Wenn Hohes ihr erwähnt, so vergesst bitte nicht: Die Welt besteht aus vier Elementen. An Gottes Thron stehen im heiligen Quadrat vier hohe Wesen: Stier, Adler, Lamm und Löwe. Erst durch mich gab es die vier ersten Zahlen um zusammen Zehn zu bilden, und in mir verehrten früher die Menschen das Heilige. Doch was brauche ich da wegen Philosophie zu streiten! Wie ginge es Euch allen im praktischen Leben, bestünde nicht meine raumbildende Kraft, hätten Stuhl und Tisch nicht vier Beine, gäbe es nicht vier Himmelrichtungen und keine vier Jahreszeiten, hätten das Haus nicht vier Wände, fände man nicht vierblättrige Kleeblätter und könnte man nicht Vertrauliches unter vier Augen besprechen. Auch ich vermag etwas im Aufbau regelmäßiger Körperungen und ohne mich gäbe es

weder Quadrat, noch Kubus, noch Würfel. Danket mir also, denn ich bin die nützlichste aller Zahlen!

Schon erhebt sich die Fünf: Wenn man Euch so zuhört, muss man ja erschauern ob Euren Anflügen von Stolz und stofflicher Gebundenheit! Was gäbe das, käme da nicht die rettende Fünf als Zahl des freien Geistes! Schon das alte Israel kannte mich als Zahl der geistigen Strenge und des geistigen Gesetzes. Wurde ich nicht dem Pythagoras das Symbol des höchsten Menschlichen? Sprach nicht die Geistige Parabel von fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen? Sah nicht schon Paracelsus die fünf wirkenden Kräfte im Menschen? Fünf ist die botanische Bauzahl der Rose, als Symbol höherer, schöpferischer, schöpferischer Liebe. Zudem ist das Pentagon die letzte, höchst Figur, die den Aufbau eines regelmäßigen Körpers gestattet im herrlichen Dodekaeder. Nach diesem ist auch der Molekularaufbau des fließenden Wassers geschehen, und Wasser ist Sinnbild des Geistes. Ich weiß um Höheres - als ich selbst - in der Welt und beanspruche daher keine Vormachtstellung. Wer aber vom Geist ist und zum Geiste will, der suche zu verstehen den geistigen Sinn der Fünf.

Jetzt räusperte sich die Sechs gewaltig, schaute eine Weile auf die Runde der versammelten Zahlen und sprach verdrießlich: Auch ich bin hohen Ursprungs, denn der Sechsstern ist mit ein Zeichen der Göttlichkeit. Das was ich scheine bin ich auch voll und ganz, denn ich bin $1 + 2 + 3$ und auch $1 \times 2 \times 3$. Meiner Vollkommenheit wurde die Zeit anvertraut. Ich bestimme die Tageszeiten und regle sie durch 4×6 Stunden. 60 Minuten hat die Stunde, und 6×60 Grad beträgt der Kreis. $6 \times 6 \times 6 \times 10$ ist 2160, und soviel Jahre steht die Erdachse in einem Tierkreiszeichen. Auch bestimme ich das Weltenjahr, denn

$$1 \times 2 \times 3 \times 4 \times 5 \times 6 = 720$$
$$\text{Und } 720 \times 6 \times 6 = 25\,920 \text{ Erdenjahre}$$
$$= 1 \text{ Weltenjahr.}$$

Ich bin die Herrin der Zeit, und ich führe daher zu Macht und Herrschaft. So preiset mich denn als Königin aller Zahlen!

Vornehm erhob sich jetzt die nächste Zahl und sprach mit fester Stimme: Sieben Tage währte die Schöpfung, sieben Arme tragen die Leuchter im Tempel, sieben magere folgten sieben fetten Jahren, siebenmal zogen die Israeliten um die Mauer Jerichos, sieben Rufe und Bitten enthält das Vaterunser, von sieben Gemeinden spricht die Apokalypse, sieben Töne hat die Tonleiter, sieben alchemistische Metalle gibt es, sieben Tage dauert eine Mondphase, in sieben Farben erstrahl der Regenbogen, man spricht von sieben Weltwundern und von sieben Himmeln. Dies genüge, um zu zeigen, dass ich eine Persönlichkeit bin, in welcher des Lebens Wille machtvoll zur Entfaltung drängt.

Ruhig trat die Acht hervor: Sehet meine Form! Ein oberer Kreis ist mit einem unteren Kreis verbunden, als Sinnbild der Verbindung der oberen und der unteren Welt im Menschen. So bin ich den einen ein Zeichen des Todes, und bin doch in Wirklichkeit der lösende Weg zum Leben. In mir sieht der Mensch das Zeichen der Unendlichkeit, und achteckig gestaltet er seine Taufsteine, durch deren Wasser er Zugang sucht zum Leben des Geistes. So ehret den Ernst der Acht!

Rasch sprang nun die Neun in die Mitte der Zahlen und sprach mit lebendiger freundlicher Stimme: Was Ihr sagtet, liebe Schwestern, ist alles wahr und schön; es ist aber ein Glück, dass am Ende nun die Neun geschaffen ist. Sie beendet und verwahrt all Euer Tun, sie leitet es durch die Neuner-Probe und führt es höheren Geschicken entgegen. Zusammenschluss, Vermittlung und Intelligenz, das ist mein hohes Wirken. Mir dienen die Musen der alten Griechen und sie dienen Euch allen zum Erfassen und Bereichern des Lebens. So glaubt denn an den

Wert dieses Lebens, da durch mich nichts in ihm verloren geht, und gedenkt des krönenden Wirkens der Neun!

Nun geschah etwas, das niemand erwartet hatte, denn die Null stand auf und sagte ernst: Zanken werden wir keinen Schritt weiter kommen! So reichen wir uns denn zuerst die Hände und bilden einen Kreis, so rund und ausgeglichen wie ich selbst es sein muss! Dann höret! Käme eine einzige von Euch über sich selber hinaus, wäre nicht die Null, die euch in neue Zehnerkreise hinaufträgt? So muss ich denn jeder von Euch Gebärerin sein in einer höheren Welt. In mir müsst ihr zuerst vergehen, vergessen Stolz und Macht, um das Gute neu erstehen zu lassen in den höheren Zehnern der Zahlen und in den Aufgaben des Lebens. – Auch woher Ihr kamet, ob Neun, Acht oder Sieben, ob Sech, Fünf, Vier, ja sogar Drei, Zwei, ob Eins, – das liegt besiegelt in einer ersten unerforschlichen Null. Nur Euren begrenzten Sinnen aber ist diese Null ein Nichts. Denn wie vor jeder Zehn Ihr alle selbst besteht, unsichtbar und ungreiflich, die göttlichen Mächte aus denen wir alle erst wurden. Doch diese Mächte können dann nur die Welt erbauen und erhalten, wenn Hand in Hand wir ihnen dienen. Wie ehemals, so denn Eintracht, Liebe und Demut das eherner Gesetz der Zahlen!

Und so blieb es denn auch
Bis auf den heutigen Tag.

Einige Daten zum Üben

Gustav Stresemann	Politiker	geb. 10. 5. 1878 gest. 3. 10. 1929
Charles de Gaulle	Politiker	geb. 22. 11. 1890
Peter Townsend, bekannt durch Affären mit Prinzessin Margaret	Rose	geb. 22. 11. 1914
Benjaminsino Gigli	Sänger	geb. 20. 3. 1890
James Dean	jugendlicher Schauspieler durch Autounfall	geb. 8. 2. 1931 gest. 30. 9. 1955
Gräfin Dubarry	Mätresse Ludwig XV Hingerichtet	geb. 19. 8. 1743 gest. 1793
Rembrandt	Maler	geb. 15. 7. 1606
Elsa Beulich, die „Herzogin“ eine der größten Hochstaplerinnen		28. 8. 1883
Heinrich Schliemann	Archäologoge	geb. 6. 1. 1822
Pearl S. Buck	Schriftsteller	geb. 26. 6. 1892
Ch. M. Tallereyrand	Diplomat	geb. 13. 2. 1754
Hidegard Knef	Filmschauspielerin	geb. 28. 12. 1925

Eisenhower

amerik. Präsident

geb. 14. 10. 1890

Geist, Seele, Unsterblichkeit

3. Folge

Heinz Knoth

Seele gleich Hauch

Uralt ist die Vergleichung des menschlichen Atemzuges mit dem wehenden Windhauch. Beide wurden ursprünglich für identisch gehalten und mit demselben Namen belegt. ANEMOS und PSYCHE der Griechen, - ANIMA und SPIRITUS der Römer sind ursprüngliche Bezeichnungen für Lufthauch des Windes. Sie wurden von diesem auf den Atemhauch des Menschen übertragen. Später wurde dieser lebendige Odem mit der Lebenskraft identifiziert und zuletzt als das Wesen der Seele selbst angesehen. Oder in anderem Sinne als deren höchste Äußerung, den „Geist“ angesehen.

Leben ist Ordnung

Leben ist keine Fiktion. Die Unterschiedlichkeit des Lebendigen vom Toten drängt sich in unserer Betrachtung, obgleich wir den Unterschied kaum sicher in Worten festlegen, nicht scharf umreißen können.

Leben ist Ordnung. Das menschliche Leben ist eine Sonderordnung im Verband der großen Ordnung. Es ist von Ewigkeit her in sicherer Kontinuität über Jahrtausende hin zurückzufolgen-

Und der Tod?

Täglich, stündlich, jede Minute sterben Zellen unseres Leibes ab, zerfallen, lösen sich in Bestandteile auf.

Geht damit Leben zugrunde?

Was an „Wesentlichem“ also ändert der Tod? Das Bewusstsein schwindet, es schwindet im Tode dauernd, unwiederbringlich.

Kann Leben, das wir als von Ewigkeit dauernd erkennen, zu Ende gehen? Absurder Gedanke! Leben entzieht sich mit dem Tod unserem Bewusstsein, unserer Kenntnisnahme und Beobachtung.

Stoffliches fällt mit dem Tode auseinander. Es sinkt dahin die Persönlichkeit, das Abgrenzbare; es gibt kein ewiges individualleben, kein „individuelles ewiges Leben“. Nicht wir leben ewig, sondern „ES“ lebt ewig.

Gewiss: für die meisten Menschen sind die Schlüsse, zu denen wir kommen, etwas Unverständliches. Denken und Versenken sind nicht Sache unserer verhetzten Tage; wir wollen nicht belehren oder bekehren, sondern beichten, und von dieser unserer Beichte möge ein lebendiger Funke überspringen, wenn den Allzuvielen die Tage der Versenkung kommen – und sie kommen den meisten -, dieser Funke möge einen Brand erzeugen.

Das Fünkchen ist die Erkenntnis: Es gibt ein Unendliches, Unvergängliches, das in uns allen ist, in dem wir alle sind.

In dem ewigen Fluss des Lebens sind Tod und Geburt Kurven. Punkte der Richtungsänderung der Wandlung, die das Leben ausmacht.

Geburt und Tod sind im gleichen Maß Vollstrecker des Lebens, beide vollziehen „Leben“. Und somit erscheint auch der Tod als Vater und Erhalter des Lebens.

Fortsetzung nächste „Pentade“

Mitteilungen der Gesellschaft PENTA

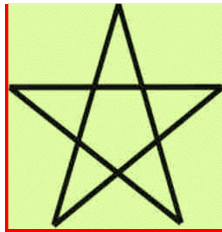
Liebe Freunde und Interessierte der Pentalogie!

Das traditionelle Treffen der Pentalogie-Freunde wollen wir auch als „Gesellschaft PENTA“ weiterhin aufrechterhalten und pflegen, und so haben wir uns entschlossen dieses Jahr wieder eine Großtagung der Pentalogie-Freunde einzuberufen.

Wir wollen sogar versuchen, die Zusammenkunft noch reichhaltiger und interessanter zu gestalten als in den vorigen Jahren.

Der diesjährige Kongress der „Pentalogen“ findet statt:

Vom 9. - 13. September (einschließlich) in



Stuttgart - Botnang

in einem Waldlokal

Schon heute laden wir alle Freunde der Pentalogie recht herzlich zu diesen Tagen ein und heißen auch jeden Neu-Hinzugekommenen und Interessierten willkommen.

Geben Sie bitte Ihre Teilnahme rechtzeitig bekannt und wenden Sie sich wegen Unterkunft-Vermittlung an den Verkehrsverein Stuttgart.

Auch Anwärter auf Prüfungen wollen sich bitte vorher anmelden.

Wir hoffen, dass wir mit großer und reger Beteiligung rechnen können und freuen uns auf die vielen Wiedersehen

Mit freundlichen Grüßen
gez. Hans Müller
gez. Dr. Hans Endres

Freundliche Bitte an die Mitglieder der Gesellschaft

Das Kalender-Halbjahr –und somit das Geschäfts-Halbjahr unserer Gesellschaft - ist verstrichen.

Ich möchte an alle Mitglieder, die den halben Jahres-Mitgliederbeitrag noch nicht überwiesen haben, heute die Bitte richten, dies demnächst vornehmen zu wollen, und zwar auf

Postscheck-Konto 25 24 Saarbrücken
Gesellschaft PENTA E. v. Saarbrücken
Besten Dank im Voraus! Mit freundlichem Gruß,

gez. Dr. Hans Endres

Anzeigen

Sonne Berge, Wasser und Wald. Das ist der Bayrische Wald
Im herrlichen Bayrischen Wald finden Sie die beste Erholung. Höhenlage 600 – 1000m. Schöne Spaziergänge (auch im Winter). 2 Schwimmbäder, Tennisplätze im Ort.
Es empfiehlt sich HOTEL „ZUR LINDE“; Fremdenzimmer, warm / kalt Fließwasser, Ölheizung, Garten, Liegewiese, Garage; vorzüglich rheinische Küche.

Vollpension pro Tag DM 12,00.

HOTEL „Zur Linde“, Werner Geyer,
Waldmünchen im Bayrischen Wald
Tel 406A n z e i g e n

Algo vit - Meeresalgen-Dragees

Sind wegen ihres außerordentlich hohen Gehalts an natürlichen Spurenelementen eine biologische Ergänzung der menschlichen Ernährung und sind dadurch ein natürlicher Energiespender ersten Ranges.

Alle „Pentade“-Bezieher erhalten die 2-Monats-Kur zum außerordentlich günstigen Preis von DM 8,00.

Anderweitige Bezieher können aus diesem Sonderangebot keine Rechte ableiten.

Algo vit G.m.b.H. Oberwil / BL (Schweiz)

Sind folgende Werke der Pentadischen Lehre und der Pentalogie zu empfehlen:

<u>Zum Studium:</u>	Pentalogie – Lehrbuch in 4 Teilen	1 – 3	je DM	16,00
		4	“	20,00
	Lehrheft, 1 – 6		je “	8,00
	„47 kosmische Menschentypen“	- Standardwerk -	“	32,00
<u>Zur Einführung:</u>	„Kosmos, Mensch und Pentagramm“	(Briefmarken)	“	2,00
	Vortrag von Hans Schröder			
	„Die Pentadischen Menschtypen“		“	8,00
<u>Nummerologie:</u>	Zahlen von 0 – 99; Subskriptionspreis	Seite	“	0,40
	Zum Selbsteinheften im Ringbuch			
<u>Neuerscheinung:</u>	„Das System des Geistes“		“	4,00
	Werbeschrift, auch als Geschenk geeignet			
	„Entstehen und Grundlagen des Dekadischen Systems“		“	3,00
	Von Dr. S. Antaris			
<u>Esoterisches Schrifttum:</u>	Buch „Pente“ -Offenbarung aus der Pentade	1 – 9	je DM	8,00
		Band	DM	10,00
		Band	DM	20,00
	„Die Kosmischen Prinzipien“		DM	29,00
<u>Esoterisches Schrifttum:</u>	Buch „Pente“ -Offenbarung aus der Pentade	1 – 9	je DM	8,00
